Katholische Pfarrei
Zu den
Lübecker Märtyrern

Newsletter 1-2024 | 26. Januar 2024

Sieben

„Sieben“ ist eine faszinierende Zahl. Aus den Märchen kennen wir die sieben Geißlein, die sieben Zwerge hinter den sieben Bergen, „Sieben auf einen Streich“ und weitere Personen, Dinge und Ereignisse. Auch in der Bibel taucht die Sieben immer wieder auf. Gott hat die Welt an sieben Tagen geschaffen, Jakob diente sieben Jahre bei Laban, um dessen Tochter Lea heiraten zu können, die Apostel wählten sieben Diakone, in der Offenbarung schreibt Johannes an sieben Gemeinden und es erklingen u.a. sieben Posaunen. Auch Lübeck präsentiert sich mit sieben Türmen.

Sieben Jahre bin ich als Pastor in unserer Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern tätig gewesen und bin für diese Jahre sehr dankbar. Vor allem die Begegnung und das Miteinander mit den Gemeindemitgliedern und den Menschen vor Ort waren mir wichtig und stärkten mich in meinem Dienst und Leben. Gemeinsam den Glauben zu leben und kirchliches Leben zu gestalten habe ich hier in verschiedenster Weise erfahren und mitgelebt. Danke dafür! Nun muss ich Abschied nehmen, um meine neue Aufgabe als Regens ganz übernehmen zu können.

Ich bin mir sicher, dass wir keine sieben Jahre brauchen, bis wir uns mal wieder treffen. In unserem großen-kleinen Bistum läuft man sich doch erstaunlich oft über den Weg. Ich freue mich auf die Begegnung.

Gottes Segen und alles Gute!
Ihr Pastor Johannes Zehe

Photo: Oliver Schmidt

Quicklinks zu den Rubriken:

Wir laden ein **Personalia** **Berichte**

Informationen aus Pfarrei und Bistum

Das Jahr 2023 in Zahlen

5000
4500
4000
3500
3000
2500
2000
1500
1000

Die Jahresstatistik für 2023 zeigt, dass wir Lübecker uns nicht vom allgemeinen Trend der Abwendung von der Kirche abkoppeln können: Es gab deutlich weniger Sakramentenempfang, mehr Austritte, weniger Mitglieder.

Mit den meisten Menschen, die die Kirche verlassen, kommen wir, trotz entsprechender Angebote, nicht ins Gespräch.

Dies sind die Zahlen:

	2023	**Vorjahr**
Mitglieder	20.403	(21.099)
Kirchenbesucher	1.829	(1.545)
Taufen	69	(87)
Trauungen	19	(28)
Erstkommunion	94	(123)
Firmungen	53	(71)
Konversionen	2	(5)
Wiederaufnahmen	5	(2)
Austritte	846	(681)
Bestattungen	174	(179)

Diese Zahlen machen etwas deutlich: Unsere Kirche wird auch hier in der Pfarrei kleiner. Wir unterliegen dem Druck der Veränderung. Darum ist es notwendig, dass auch wir uns verkleinern und verändern. Es wird nicht anders gehen.

Aber es stellt sich auch die Frage: Wo wollen und können wir Schwerpunkte unseres Handelns setzen? Wie und womit sprechen wir Menschen an?

Es ist für unsere ganze Pfarrei und uns alle vor allem eine Glaubensfrage, dass wir Gott seine Zuwendung zu den Menschen glauben und sie in unserer Kirche und unserem Leben bezeugen.

Eine der vielen Zahlen mag uns etwas ermutigen: Der Kirchenbesuch ist gestiegen.
Wir sollten nicht die übersehen, die ein Anliegen an den Glauben und an uns haben.

Ihr Christoph Giering, Propst

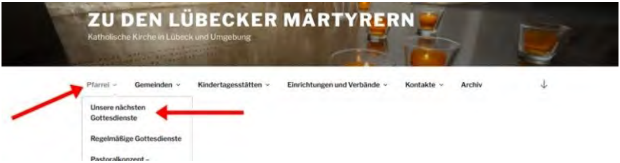
Bild: Colin Behrens [picabay.com]

Gottesdiensttermine auf unserer WebSite

Mit dem Inkrafttreten der neuen Gottesdienstordnung haben wir auch auf der WebSite die Form, in der die Gottesdiensttermine dargestellt werden, verändert.

Bisher gab es nur eine Liste der „regelmäßigen“ Gottesdienste, die jedoch zwei Nachteile hatte: Zum einen war sie starr – Gottesdienste zu Festen wie Karfreitag, Ostern, Weihnachten usw. tauchen dort genauso wenig auf wie wenn ein Gottesdienst wegen eines erkrankten Priesters einmal ausfällt. Zum anderen gibt es keine sich wöchentlich oder monatlich wiederholenden Regelmäßigkeiten mehr. Neben den heiligen Messen gibt es nun auch sonntags regelmäßig Wort-Gottes-Feiern, aber durch den vierwöchigen Rhythmus können diese in einer Kirche mal am ersten, mal am zweiten, mal am dritten und mal am vierten Sonntag im Monat vorkommen.

Daher veröffentlichen wir seit dem 13. Januar einen tatsächlichen „Gottesdienst-Terminkalender“. Sie finden diesen unter dem Punkt „Unsere nächsten Gottesdienste“ im Menü „Pfarrei“ (Direktlink hier klicken)


ZU DEN LÜBECKER MÄRTYRERN
Katholische Kirche in Lübeck und Umgebung
Pfarrei
Gemeinden
Kindertagesstätten
Einrichtungen und Verbände
Kontakte
Archiv
Unsere nächsten Gottesdienste
Regelmäßige Gottesdienste
Pastoralkonzept –

Dort sehen Sie jetzt immer für die der nächsten 20 Tage alle Gottesdienste in den Kirchen der Pfarrei, auch die zusätzlichen Gottesdienste und Andachten zu besonderen Zeiten und Festen - zum Beispiel zum anstehenden Aschermittwoch.

Dank geht insbesondere an die Sekretärinnen in den Gemeindebüros, die den dahinter liegenden Kalender pflegen. Bitte beachten Sie, dass besonders kurzfristige Änderungen (z.B. bei Erkrankungen eines Priesters) unter Umständen nicht eingetragen werden können, da die Gemeindebüros in der Regel nur zweimal in der Woche besetzt sind.

Text: Diakon André Meyer, Photo: Peter Weidemann [pfarrbriefservice.de]

Eintreten für die Demokratie

Gemeinsames Wort der katholischen nord-ostdeutschen Bischöfe

Unser
Kreuz
hat
keine
Haken

2024 ist ein Jahr der Wahlen. Die Wahlen zum Europäischen Parlament, zu den Landtagen von Brandenburg, Sachsen und Thüringen sowie auf kommunaler Ebene fordern unsere Verantwortung. Wir stehen als Gesellschaft national wie auch auf europäischer Ebene vor großen und komplexen Herausforderungen. Deren Folgen spüren wir schon jetzt. Ihre Bewältigung verlangt uns viel ab.

Viele Menschen verstehen politische Entscheidungen nicht mehr. Sie sind verunsichert, wütend und haben Angst vor dem sozialen Abstieg. Das darf uns nicht dazu bringen, uns von populistischen Aussagen und scheinbar einfachen Lösungen vereinnahmen zu lassen.

Wir Bischöfe beobachten diese Entwicklungen in unserem Land mit Sorge. Demokratische Prozesse und Institutionen werden angezweifelt und verächtlich gemacht. Populistische, rechtsextremistische und antisemitische Positionen werden zunehmend salonfähig. Misstrauen, Hass und Hetze treiben die Gesellschaft auseinander.

Spätestens die Schrecken der Weltkriege und die Gräueltaten des NS-Regimes haben uns gelehrt: Die unantastbare Würde des Menschen zu achten und zu schützen muss die oberste Richtschnur jedes staatlichen Handelns sein. Politische Parteien, die diesen Grundsatz in Frage stellen, können nach unserem Verständnis keine Alternative sein.

Deshalb verknüpfen wir dieses Wort nicht nur mit dem Aufruf zur aktiven Teilnahme an den Wahlen in diesem Jahr, sondern auch mit einer eindringlichen persönlichen Bitte: Treten Sie ein für unsere freie und vielfältige Gesellschaftsordnung auf der Grundlage unserer Verfassung!

Bedenken Sie bei Ihrer Wahlentscheidung: Die Orientierung an den christlichen Wurzeln unserer Gesellschaft, an den Menschenrechten, an der Gleichheit der Menschen in allen Lebensphasen, an den Werten der Demokratie, eines sozialen Rechtsstaats und einer sozialen Marktwirtschaft hat unserem Land Frieden und Wohlstand gebracht. Auf dieser Grundlage werden wir auch die Herausforderungen unserer Zeit bewältigen.

Krude Ausweisungsphantasien für Migranten und ihre Unterstützer, die Ablehnung von Schutzangeboten für Geflüchtete, die Ausgrenzung von Menschen mit Behinderung, der alleinige Fokus auf Leistungsfähigkeit, die Leugnung des menschengemachten Klimawandels und die pauschale Verächtlichmachung von politischen Akteuren und Institutionen sind mit diesen Grundwerten unserer Gesellschaft unvereinbar.

Wir Bischöfe bringen daher ganz klar zum Ausdruck, dass wir vor dem Hintergrund unseres eigenen Gewissens die Positionen extremer Parteien wie dem III. Weg, der Partei Heimat oder auch der AfD nicht akzeptieren können.

Wir bitten Sie nachdrücklich: Informieren Sie sich vor Ihrer Wahlentscheidung aktiv und aus unterschiedlichen Quellen. Fragen Sie nach Begründungen für politische Positionen. Suchen Sie den kritischen Austausch. Bleiben Sie respektvoll im Umgang. Prüfen Sie bei Ihren Überlegungen die langfristigen Folgen für unser Zusammenleben, für Ihre Familien und auch für Sie ganz persönlich. Wählen Sie verantwortungsvoll.

Wir als Bischöfe sind überzeugt: Es gibt keine bessere Staatsform als die Demokratie, denn sie ermöglicht uns, in Frieden, Freiheit und Gerechtigkeit zu leben. Lassen Sie uns entschlossen und tatkräftig dafür eintreten und gemeinsam eine gute Zukunft gestalten.

Dr. Heiner Koch, Erzbischof von Berlin
Dr. Stefan Heße, Erzbischof von Hamburg
Dr. Gerhard Feige, Bischof von Magdeburg,
Dr. Ulrich Neymeyr, Bischof von Erfurt
Wolfgang Ipolt, Bischof von Görlitz
Heinrich Timmerevers, Bischof von Dresden-Meißen
19. Januar 2024

Wir laden ein

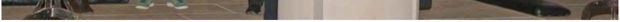
Neues Video:
Mein Weg in die katholische Kirche - Folge 2

Zehntausende Menschen treten jedes Jahr aus der katholischen Kirche aus - was bewegt Menschen, den umgekehrten Weg zu gehen und trotz aller (teilweise berechtigten) Kritik bewusst in die katholische Kirche einzutreten? Im Interview dieser zweiten Folge der Serie "Mein Weg in die katholische Kirche" ist Leonie Neumayer, die mit 17 Jahren von der evangelischen in die katholische Kirche konvertiert ist.

Sie finden das Video ab dem 27. Januar um 12:00 Uhr auf dem Youtube-Kanal der Pfarrei (hier klicken).

Text: Diakon André Meyer, Video: Alexander Bolz, Photo: Szenenbild

Gedenktag für die Opfer des Nationalsozialismus Ökumenischer Gottesdienst und Demonstration



Bereits seit 2011 gedenken wir im Lübecker Dom gemeinsam mit verschiedenen jüdischen und christlichen Gemeinden am Tag der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz der Opfer des Nationalsozialismus. In diesem Jahr haben auch Menschen muslimischen Glaubens an der Vorbereitung teilgenommen.

Wir erleben heute erstarkenden Antisemitismus und eine zunehmende Spaltung der Gesellschaft – bis in deren Mitte und in unsere Gemeinden hinein. Wie können wir eine gemeinsame Sprache finden und ein Zuhören entwickeln? Was kann jeder Einzelne von uns tun? Erzbischof Dr. Stefan Heße hat am Rande der Demonstration am 19. Januar 2024 in Hamburg gesagt: „Ich finde es wichtig, dass wir als Christen klar Position beziehen und zur Würde des Menschen, jedes Menschen stehen.“

Unter dem Motto „Die offene Gesellschaft verteidigen – dem Rechtsruck entgegentreten“ rufen verschiedene Organisationen in Lübeck zur Demonstration auf. Am 27. Januar wollen sie für eine Gesellschaft der Menschlichkeit, Toleranz und des solidarischen Miteinanders auf die Straße gehen. Die Demonstration beginnt um 13:00 Uhr in der Adenauerstraße/Lindenplatz.

Herzliche Einladung zur Demonstration am Mittag und zum Gedenken und Gebet am frühen Abend um 18:00 Uhr im Dom zu Lübeck.

Text: Jochen Proske, Photo: André Meyer (Archiv)

Zeichen und Segnungen im Februar

O.I.
KRANKEN-
SAKRAMENTE

Drei Tage sind es Anfang Februar, an denen die Gottesdienste von Zeichen geprägt sind.

Am 2. Februar ist das Fest der Darstellung des Herrn, das auch Mariae Lichtmess heißt. Mit Lichtern, gekreuzten Kerzen, stehen darum die Spender vor allen, die den **Blasiussegen** empfangen:

"Der Herr behüte Dich vor aller Krankheit an Leib und Seele!"

Wir erbitten diesen Segen von Freitag, dem 2. bis zum Sonntag, dem 4. Februar in allen Gottesdiensten.

Wenig später ist dann schon der "Welttag der Kranken". Es ist der Gedenktag der Erscheinung der Mutter Gottes in Lourdes. Das Sakrament der **Krankensalbung**, das wir am 10. und 11. Februar mit den Gottesdiensten verbinden, spenden die Priester.

Durch die Handauflegung und das Kranken-Öl auf der Stirn und den Händen tritt Jesus zeichenhaft-wirklich in Beziehung zu allen, die mit Krankheiten ringen:

"Durch diese heilige Salbung helfe dir der Herr in seinem Erbarmen...."

Das Zeichen der **Asche** empfangen alle - wieder nur drei Tage später am 14. Februar - auf der Stirn oder dem Haupt, um so die Umkehrzeit beginnen_

"Kehre um, geh auf Ostern zu, und glaube an das Evangelium."

Kerzenlicht, Krankenöl und Asche - begleitet von Segen, Handauflegung, Salbung und Bekreuzigung: ausdrucksstarke Zeichen und Riten des Glaubens.

Sie sind eingeladen. Kommen Sie, lassen Sie sich berühren und segnen.

Text: Propst Christoph Giering, Photo: Christine Limmer in pfarrbriefservice.de

Ehe.Wir.Heiraten & Wir.Sind.Beziehung

Am Sonnabend, dem 3. Februar, alternativ am 9. März oder 8. Juni, jeweils von 10:00 bis 14:00 Uhr bietet die Pfarrei in Kooperation mit der kath. Familienbildungsstätte und der Ehe-, Familien- und Lebensberatung des Erzbistums einen Ehevorbereitungskurs bzw. eine Paarzeit in St. Bonifatius, Wickedestraße 74, an. Das Angebot richtet sich an alle Paare, die zusammenziehen möchten, zusammenleben, vor der Hochzeit stehen oder schon lange zusammen und/oder verheiratet sind - jeweils in der Gemeinschaft von bis zu vier Paaren.

Gehen Sie als Paar gemeinsam mit uns auf Spurensuche:

- für eigene und gemeinsame Wünsche
  Beschäftigen Sie sich mit Ihrer und der Herkunftsfamilie Ihres/Ihrer Partner/in

- für die Zukunft mit Ihren Fragen und Hoffnungen
  Auseinandersetzen mit der gemeinsamen Zukunft

- was der Partnerschaft gut tut und wie sie gelingen kann
  Sensibilisierung für die Abenteuer einer Partnerschaft

- was wir glauben und hoffen und wo Gottes Segen Platz hat
  Sprechen Sie über Ihre kirchliche Trauung (Ehe als Sakrament, die Gestaltungsmöglichkeiten des Gottesdienstes u.a.) oder über Ihren Glauben in der Partnerschaft

Wir, Petra Eilers, Kornelia Schiwy, Bernhard Witte als Beraterinnen und Berater der Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle Lübeck und Pastor Peter Otto, laden Sie ein, sich als Paar mit unterschiedlichen Themen auseinanderzusetzen. Jedes Thema wird von einem Berater, einer Beraterin oder Pastor Otto betreut. Ihre Anmeldung ist erforderlich bei der Katholische Familienbildungsstätte Lübeck unter der eMail-Adresse info@fabi-luebeck.de oder auf der der WebSite (hier klicken).

Seien Sie uns als Paar sehr herzlich willkommen!

Text: EFL Lübeck, Photos: Petra Eilers

Lichtgestalten - Licht gestalten: Unser täglich' Brot

Von Wertschöpfung und Wertschätzung, von Schöpfung und Bewahrung, von Saatkorn und Brotkrume, Ackerland und Heimatland.

Die Propsteigemeinde Herz Jesu lädt am 9. Februar von 19:30 bis 21:30 Uhr zu einem Abend mit vielfältiger Musik und spannenden Texten ein. Der Eintritt ist frei, um Spende wird gebeten.

Die Bauernproteste der vergangenen Wochen, sie waren einerseits politisch motiviert, aber sie haben auch gezeigt, dass viele Landwirte ihre Arbeit nicht ausreichend geschätzt fühlen. Über diese tägliche Arbeit wollen wir mit einem jungen Landwirtspaar sprechen. Aber nicht nur das ist der Grund, warum das Gemeindeteam Herz Jesu im Februar auf das Thema "Unser täglich' Brot" setzt: Denn es beginnt bald die Fastenzeit. Es geht zudem grundsätzlich um Wertschöpfung und Wertschätzung, Danken für die Früchte von Mutter Erde, Augenmerk auf den Prozess

Text:
Mechthild Mäsker
Bilder:
Sascha Reinhold,
Lina Gronemeyer

von der Saatlegung bis zum Brotbacken, und damit auch um Gottes Schöpfung, die Bewahrung dieser Schöpfung und die norddeutsche Heimat. Eine Bäckermeisterin und eine Poetry-Slammerin sind dazu die passenden, weiteren Gäste des Abends.

Mitwirkende:
Mona Harry, Poetry Slammerin,
"Liebeserklärung an den Norden".
Duo THYME - Lina Gronemeyer,
Klarinette, und Anan Alkadamani, Geige
Konrad Kata an der Kuhn-Orgel
Miriam und Stefan Bandholz, Lübeck,
Landwirte in Vorrade
Jana Klausberger, Eutin,
Bäckermeisterin in 3. Generation

Abend wird es wieder!
Abendlieder verschiedener Epochen und Länder

Am 11. Februar 2024 erklingen um 16:30 Uhr in der Propsteikirche Herz Jesu Lübeck Abendlieder von Hensel, Hollaender, Ester und anderen. Der Frauenchor der Hochschule

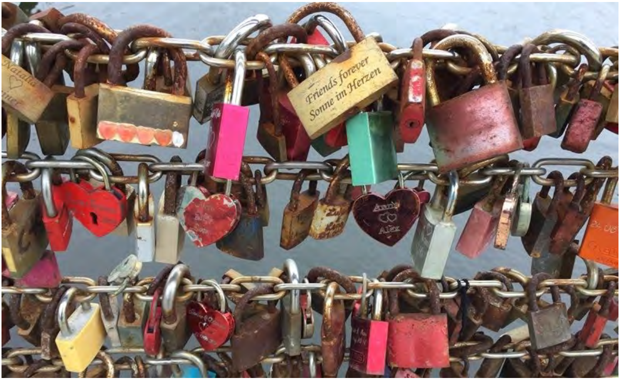
für Musik und Theater Hamburg präsentiert unter dem Titel „Abend wird es wieder!“ Raritäten, deren Faszination - neben der besonderen Besetzung - in der vielfältigen Klangsprache unterschiedlicher Länder und Epochen liegt. Höhepunkt des Konzertes wird die Aufführung zeitgenössischer Kompositionen wie etwa „Mondnacht“ des Lübecker Komponisten Dirk Uka sowie die Uraufführung des Werkes „The Dream passes by the window“ der Schweizer Komponistin Katharina Weber sein. An der Harfe musiziert Lucie Spedicato. Die Leitung hat Heidi Maria Hoppe.

Der Frauenchor der Hochschule für Musik und Theater Hamburg wurde 2021 von Prof. Annedore Hacker-Jakobi gegründet und setzt sich aus Studentinnen der Hochschule sowie der Universität Hamburg zusammen. Das Ensemble hat sich zur Aufgabe gemacht, das bestehende Repertoire „Frauenchor“ einem größeren Publikum bekannt zu machen und darüber hinaus die Vielseitigkeit des Klangkörpers auch durch zeitgenössische Kompositionen in den Fokus der Konzertbesucherinnen und -besucher zu rücken.
Seit 2022 wird der Chor von der Gastdirigentin Heidi Maria Hoppe geleitet.

Der Eintritt ist frei, es wird um eine Spende am Ausgang gebeten.

Text: Heiner Arden, Bild: Hochschule für Musik und Theater Hamburg

Segensfeier am Valentinstag



Zu einem Gottesdienst unter dem Motto "Segen empfangen - Segen sein" laden die Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern, die Katholische Familienbildungsstätte e.V. und die Ehe-, Familien- und Lebensberatung des Erzbistums Hamburg alle Paare (von frisch verliebte bis lange miteinander auf dem Weg) am Dienstag, dem 13.02.2024 um 19:00 Uhr in die Gemeinde St. Bonifatius, Wickedestraße 74 in Lübeck ein.

Nach dem Gottesdienst besteht die Möglichkeit zu einem gemütlichen Beisammensein mit Getränken und Knabbereien im Gemeindehaus.

Pastor Peter Otto
Kornelia Schiwy, Petra Eilers, Bernhard Witte

Photo: Petra Eilers

Sieben Wochen Lebens(t)räume

7 WOCHEN
LEBENS(T)RÄUME
INSPIRIERENDE IDEEN IN DER FASTENZEIT
FÜR PAARE UND FAMILIEN

„Lasst uns die Fastenzeit mit einem Traum beginnen!“, so startet die Aktion „7 Wochen Lebens(t)räume“ 2024 der Arbeitsgemeinschaft für katholische Familienbildung e.V. (AKF).

Paare und Familien sind eingeladen, ihren Lebensträumen, Freiräumen und Kraftträumen auf die Spur zu kommen. Nicht das Verzichten steht im Fokus, sondern das MEHR an gemeinsamer Zeit für Partnerschaft und Familienleben. Sieben Briefe geben vielfältige Anregungen für das Zusammenleben, bieten Anlässe für Gespräche, vermitteln Ideen zum gemeinsamen Ausprobieren und spirituelle Impulse.

Die Aktion ermutigt dazu, die Zeit zwischen Aschermittwoch und Ostern bewusst zu erleben und zu gestalten. Sieben Briefe in den sieben Wochen der Fastenzeit geben vielfältige Anregungen für das Zusammenleben, bieten Anlässe für interessante Gespräche, vermitteln Ideen zum gemeinsamen Ausprobieren und spirituelle Impulse. Wer sich gern mit anderen Paaren zu den Themen austauschen möchte, kann dies in digitalen Treffen tun.

Die Briefe der Fastenaktion gibt es in zwei Varianten: einmal für Familien mit Kindern im Grundschulalter (Anmeldung unter www.elternbriefe.de/7wochen) und einmal für sonstige Paare jeden Alters (Anmeldung unter www.7wochenaktion.de). Teilnehmende erhalten nach ihrer Anmeldung wöchentlich einen Brief – wahlweise per Post (Anmeldung bis 4. Februar notwendig), als eMail oder als Link auf das Smartphone.

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte unter evelin.sidlo@erzbistum-hamburg.de an Evelin Sidlo von der Pastoralen Dienststelle des Erzbistums Hamburg.

Text: Pressemitteilung, Photo: Aktionswebsite

Ich bin da
Exerzitien im Alltag in der Fastenzeit

ICH BIN DA 2
Still werden, Halt finden, gelassen leben.
Kontemplative Exerzitien im Alltag
FÜR DEIN LEBEN GERN
BISTUM MÜNSTER

Bild: Bistum Münster

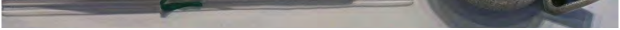
Herzliche Einladung zu den Exerzitien im Alltag - vier Wochen in der Fastenzeit sich kleine Auszeiten am Tag nehmen. Unter der Überschrift **ICH BIN DA** still werden, Halt finden, gelassen leben gibt es dieses Jahr Unterstützung aus dem Bistum Münster.

Jede Woche steht unter einem Motto. Es gibt ein Set von 21 Karten mit Texten, Impulsen und Hilfestellungen für den Zeitraum. An den Tagen Dienstag, 27.02.; Dienstag, 05.03.; Montag, 11.03. und Dienstag 19.03. biete ich den wöchentlichen Austausch in der Gruppe an. Dieser Austausch ist nicht verpflichtend.

Wer Interesse an den Exerzitien im Alltag hat, melde sich bitte bis zum 15. Februar bei geistliches-zentrum@katholische-pfarrei-luebeck.de. So kann eine Sammelbestellung der Materialen erfolgen. Die Kosten pro Person betragen 8 €.

Pastoralreferent Michael Wrage

Den Glauben feiern
Vom Gelingen unserer Liturgie



Gottesdienst feiern ist Kernaufgabe und Kernkompetenz der Kirche. Wie schön und wohltuend eine gelungene Liturgie sein kann, das durften viele Menschen schon erfahren. Die verschiedenen liturgischen Dienste, Kommunionhelferinnen und Lektoren, Kirchenmusiker und Küsterinnen, Diakone und Gottesdienstbeauftragte, Kantoren und Kinderkirche, Priester und Ministrantinnen tragen das ihre dazu bei.

Was macht eine Liturgie zur Feier? Welche Gesten, Sprachformen, Musik und Raumgestaltung sind wohltuend, so dass Sinne und Herz angesprochen werden? Und was können wir in unserer Pfarrei tun für eine gute Gottesdienstkultur, damit die Menschen und auch wir selbst Freude daran haben?

Mit allen, die einen liturgischen Dienst tun, wollen wir diesen Fragen nachgehen bei unserem **Tag der Liturgie** am Sonnabend, dem 17. Februar 2024, von 10:00 bis 16:00 Uhr im Gemeindehaus St. Joseph, Josephstraße 15a in Kücknitz.

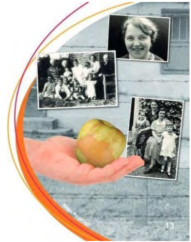
Für einen Imbiss wird gesorgt sein.
Wir freuen uns auf Gespräche und Begegnung mit Ihnen.

Elisabeth Kammel, Gemeindereferentin
Angela Meissner, Gemeindereferentin
Christoph Giering, Propst

Ihre **Anmeldung** erbitten wir bis zum 11. Februar im Pfarrbüro (pfarrbuero@katholische-pfarrei-luebeck.de)

Photo: Kath. Seelsorgeeinheit Aidlingen, Ehningen und Gärtringen

Mut und Tatkraft - Frauen im Umfeld der Lübecker Märtyrer



Die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (**kfd**) lädt für den 17. Februar von 10 bis 16 Uhr zu einem **Regionaltag** in das Haus der Begegnung bei der Herz-Jesu-Kirche, Parade 4, nach Lübeck ein. Die Frauen im Umfeld der Lübecker Märtyrer stehen im Mittelpunkt dieses Tages. Durch ihren Mut und ihre Tatkraft trugen sie viel bei zum Wirken der vier Lübecker Geistlichen. Selbst im Gefängnis unterstützten sie diese noch tatkräftig.

Der Tag beginnt mit einer Führung durch die Gedenkstätte Lübecker Märtyrer in der Propsteikirche Herz Jesu mit Jochen Proske, dem Geschäftsführer der

Stiftung Lübecker Märtyrer. Eine Gedenkandacht schließt sich an. Nach dem Mittagsimbiss berichtet Doris Leigers über das mutige Handeln der Frauen im Umfeld der Lübecker Märtyrer. Was berührt uns an ihren Lebenswegen? Was hat ihr Wirken mit uns zu tun?

Der Kostenbeitrag beträgt 10 Euro; bitte melden Sie sich unter info@kfd-hamburg.de oder telephonisch unter 040/24877-334 an.

Text: Doris Leigers (kfd),
Bild: Klaus Kegebein

Gott hat den Tod nicht gemacht - zum Dasein hat er alles geschaffen

Osterbibelschule in der Fastenzeit

DAS NEUE TESTAMENT
DIE BIBEL
Die Heilige Schrift des Alten u. Neuen Testaments
Schulbibel
Die Bibel
Luthertext
Die Bibel
DIE BIBEL
NEUE JERUSALEMER BIBEL
Einheitsübersetzung

Die jüngste Schrift des Alten Testamentes, das Buch der Weisheit, ist erst kurz vor Christi Geburt entstanden. Wie in den älteren biblischen Weisheits-Schriften geht es um das Lob der Weisheit und um das Werben für eine gerechte und gottesfürchtige Lebensweise.

Der erste Teil des Buches betrachtet die gewaltsame Verfolgung des Gerechten und wirft so ein Licht auf die Passion. Teil zwei und drei bieten das Lob der Weisheit und die Heilsgeschichte Gottes mit seinem Volk - vielleicht einmal Stoff für eine spätere Bibelschule ...

In unserer biblischen „Entdeckungsreise“ lesen wir den Text sorgfältig Abschnitt für Abschnitt. Eigene Entdeckungen haben Vorrang, doch werden die Augen und Sinne auch gelenkt. Unser Verständnis der Heiligen Schrift wird dadurch reicher.

Vorkenntnisse werden nicht vorausgesetzt, die Teilnahme ist auch an einzelnen Abenden möglich:

1. Abend am Donnerstag, dem 22. Februar
Kapitel 1 und 2: Falsches Denken über Leben und Tod führt zu erschreckenden Konsequenzen voll Gewalt.

2. Abend am Donnerstag, dem 29. Februar
Kapitel 3 und 4: Gottes unverzichtbare Gerechtigkeit rückt für Täter und Opfer erlittenes Unrecht und Gewalt zurecht.

3. Abend am Donnerstag, dem 7. März
Kapitel 5 und 6: Gottes Urteil ergeht über die Großen. Darum müssen sie sich anders aufstellen.

jeweils von 19.30 - 21.00 Uhr im Haus der Begegnung, Parade 4.

Herzliche Einladung und Willkommen!

Michael Wrage, Pastoralreferent
Christoph Giering, Propst

Photo: Dozemode [pixabay.com]

„Rentner trifft Racker“

Für alle Junggebliebenen ab 65

Weizen Mehl

Liebe Senioren und Seniorinnen,

finden Sie auch, dass ältere Menschen und Kinder hervorragend zusammenpassen? Zwei Generationen, die verschiedener nicht sein können, aber dennoch voneinander profitieren und miteinander Spaß haben können!

Wir, Angela Meissner, Seniorenbeauftragte in der Pfarrei zu den Lübecker Märtyrern und Sabrina Bayer, Leiterin der KiTa Herz Jesu, finden, dass diese Kombination aus Jung und Alt großartig ist und deshalb laden wir Sie ganz herzlich ein, ab dem 23. Februar an jedem 2. und 4. Freitag im Monat an unserem generationsübergreifenden Projekt „Rentner trifft Racker“ im Haus der Begegnung teilzunehmen! Die Treffen beginnen um 9:30 Uhr und enden um 12:00 Uhr. Mitbringen müssen Sie nur Neugierde und gute Laune!

Wir wollen gemeinsam mit den Kindern unserer KiTa spannende Aktivitäten unternehmen, einander kennenlernen und eine gute Zeit zusammen verbringen. Ob gemeinsames Backen, Geschichten lesen, Spiele spielen, musizieren oder spazieren gehen, es ist für eine Menge Abwechslung gesorgt.

Wenn Sie gerne mit Kindern zusammen sind und Freude daran haben, Ihre Lebenserfahrungen weiterzugeben sowie die Treffen mit Ihren Talenten zu bereichern, dann würden wir uns freuen, wenn Sie sich unserem Projekt anschließen!

Für eine besserer Planung bitten wir um eine Anmeldung unter meissner@katholische-pfarrei-luebeck.de. Wir freuen uns auf Sie und auf die gemeinsame Zeit.

Ihre Angela Meisser und Sabrina Bayer

Photo: Sabrina Bayer

Liebfrauen meets Christophorus

Die Gemeinde Liebfrauen wird voraussichtlich ab Ende 2024 die Räume der ev.-luth. Gemeinde St. Christophorus mitnutzen, sowohl für Gottesdienste als auch für alle Gemeindeaktivitäten.

Für alle Interessierten aus der Gemeinde und der Pfarrei möchten wir die Gelegenheit bieten, schon mal die Kirche und die Gemeinderäume von St. Christophorus kennenzulernen. Dafür lädt das Gemeindeteam Liebfrauen am Sonnabend, dem 24.02.2024, von 9:30 Uhr bis 11:30 Uhr nach St. Christophorus (Schäferstraße 2, 23564 Lübeck; per Bus mit Linie 5 bis Dieselstraße) ein.

Wer möchte, kann um 9:30 Uhr mit uns frühstücken. Dafür bitten wir um Anmeldung ans Gemeindebüro Liebfrauen, buero-liebfrauen@katholische-pfarrei-luebeck.de oder 0451/70987-53 (auch AB). Außerdem bitten wir um eine Spende für die Frühstückskosten.

Ab 10:00 Uhr sind auch alle anderen herzlich willkommen, die sich einfach nur die Räumlichkeiten ansehen möchten. Dafür müssen Sie sich nicht anmelden. Das Gemeindeteam Liebfrauen steht vor Ort für Fragen zur Verfügung.

Weitere ähnliche Termine sind im Laufe des Jahres geplant.

Text: Sigrid Joos, Gemeindeteam Liebfrauen
Photo: Astrid-Benni Ernst

Weltgebetstag

Wie jedes Jahr am ersten Freitag im März, laden Frauen ein zum Gottesdienst. Vorbereitet von einem ökumenischen Frauenteam findet auch dieses Jahr wieder ein Weltgebetstagsgottesdienst im Lübecker Dom statt. Beginn ist am 1. März um 19:00 Uhr. Das Motto dieses Jahres ist “Durch das Band des Friedens“.

Frauen aus Palästina haben die Ordnung entworfen, nach der auf der ganzen Welt Gottesdienst gefeiert wird. Schon vor sieben Jahren wurde Palästina für das Jahr 2024 mit dem Pauluswort vom Band des Friedens aus dem Epheserbrief ausgewählt. Und dringender denn je ist die Bitte um Frieden in dieser Region voll Hass und Gewalt und auch in vielen anderen Gegenden der Welt. So wollen wir diesen Gottesdienst feiern als Weltgebetstag und als Friedensgebet mit Klage und Sehnsucht und Hoffen zu Gott.

Bistums-Podcast mit Norbert Koschmieder

STADT
LAND
SEGEN_

Segen ist, wenn das Gute eine Chance bekommt, dass es wachsen kann. Segen gibt es in der Stadt und auf dem Land. Mira Enders und Gerrit Spallek sind in Norddeutschland unterwegs. Sie sprechen mit Menschen, die ein Segen sind. Jede Folge stellt eine Frage, die aktuell die Gesellschaft bewegt. So erschreckend die Weltlage derzeit ist, ist das Ziel von STADT LAND SEGEN Mut zu machen. Viele Menschen engagieren sich für das Gute. Sie setzen sich ein für mehr Miteinander, mehr Leben und mehr Menschlichkeit. Dadurch halten sie die Hoffnung wach: Die Welt muss nicht so bleiben, wie sie ist.

Die erste Folge ist unter dem Titel „Was mache ich, wenn meine Nachbarn rechts sind?“ erschienen.

Teile der Bevölkerung, aber auch der katholischen, evangelischen und evangelikalen Christen nehmen seit Jahren rechtes Gedankengut an und verbreiten es. Insgesamt ist ein Rechtsruck im Denken innerhalb der Gesellschaft, aber auch in den Kirchen zu spüren; auf dem Land bisweilen etwas stärker als in den größeren Städten. Die Verbindungen zur rechten populistischen Szene sind zum Teil fließend. Manche unserer Gemeindeglieder zeigen offene Sympathie für die rechtsgerichtete AfD.

Mira Enders und Gerrit Spallek sind im Gespräch mit Oliver Trier, Bildungsreferent in der katholischen Jugendarbeit, und Norbert Koschmieder, Gemeindereferent in der Pfarrei zu den Lübecker Märtyrern und Flüchtlingsseelsorger in Nordwestmecklenburg. Sie gehen der Frage nach, wie mit diesen Veränderungen in der Gesinnung von Menschen umgegangen werden kann.

Sie finden den Podcast hier.

Text und Graphik: Erzbistum Hamburg

Personalia

Raphaela Hellwig

Nachdem das Marienkrankenhaus

geschlossen bzw. der Betrieb auf das Gelände der Universitätsklinik umgesiedelt worden war, hat die Seelsorgerin Raphaela Hellwig noch bis Jahresende die Angestellten an ihren neuen Arbeitsplätzen begleitet.

Da sie bzw. ihre Stelle vom UKSH nicht übernommen wurde, hat sie zum Jahreswechsel unsere Pfarrei verlassen und ist auf eine Stelle in der mecklenburgischen Pfarrei Güstrow gewechselt.

Wir danken ihr herzlich für ihre seelsorgerische Arbeit in Lübeck. Viele Segenswünsche für sie nach Güstrow!

Pfarrer em. Michael Imlau verstorben

Verstorben ist am Silvestertag im Alter von 72 Jahren der frühere Pfarrer von Maria Königin, Bad Schwartau und St. Paulus, Timmendorfer Strand, Michael Imlau.

Pfarrer Imlau stammte aus der Pfarrei St. Bonifatius in Hamburg-Eimsbüttel. Geweiht wurde er am 15.08.1988 in Wien. Später wechselte er in den Norden und wurde Pfarrer in Dahme, dann in Bad Schwartau. Pensioniert wurde er im Herbst 2016.

Michael Imlau war Glockensachverständiger des Erzbistums. Seine Vorliebe galt der tridentinischen Liturgie.

Nach zwei Gedenkmessen bei uns in St. Paulus am 10. und in Maria Königin am 11. Januar erfolgte das pontifikale Requiem mit Aufbahrung am 16. Januar im Mariendom, bei dem Prälat Patrick Boland die Predigt hielt. Anschließend wurde Pfarrer Imlau auf dem Friedhof Ohlsdorf bei Kapelle 13 beigesetzt. Der Herr lasse ihm das Ewige Licht leuchten und gewähre ihm Ruhe in Frieden.

Text: Propst Christoph Giering
Photo: Kathrin Erbe

Berichte aus den Gemeinden
und Orten Kirchlichen Lebens

"Heiligmorgen" im Haus Simeon

Das ganze Jahr über feiert im Seniorenheim Haus Simeon bei Herz Jesu Pfarrer em. Christoph Dziwisch mit großer Beständigkeit jeden Donnerstag morgens die Hl. Messe. Auch für die evangelischen Christen werden durch der Domgemeinde regelmäßig Gottesdienste angeboten. Für viele Bewohnerinnen und Bewohner macht es einen Unterschied, dass in ihrem Haus der Gottesdienst dazugehört. Sie spüren und genießen es.

Am Morgen des 24. Dezember gab es auch in diesem Jahr wieder einen ökumenischen Weihnachtsgottesdienst mit Pastorin Margrit Wegner, Pianist Konrad Kata, Küsterin Ursula Blazej und Propst Christoph Giering. So konnte es Weihnachten werden.

Text: Propst Christoph Giering, Photo: Domgemeinde

Krippenspiel in Travemünde

Benjamin. Maren, Timo, Heino, Burkhard und die anderen haben gleich zugesagt, als ich sie gefragt habe, ob sie am Krippenspiel in Travemünde mitmachen möchten. Sie haben sich auch gleich auf die Proben in der St.-Georg-Kirche gefreut. Das Krippenspiel war aber nur möglich, wenn auch die Gemeindemitglieder der St.-Georg-Gemeinde sich bereit erklärten, mit Menschen mit Handicap das Spiel zusammen vorzubereiten. Aber auch Jürgen, Doris, Uwe, Martha, Hubertus und Klaus haben sich gefreut, als ich das Projekt vorgestellt habe. Das Spiel zu spielen bedeutete, sich aufs "Neue" einzulassen - neue Beziehungen, neue Örtlichkeiten, neue Stimmen, neue Gesichter. Dass das "Neue" immer spannend ist - das meinten gemeinsam alle TeilnehmerInnen.

Die biblische Geschichte aus dem Matthäusevangelium muss nicht nur immer in "märchenhaften, idyllischen, für Kinder gedachten Ideen" vermittelt werden. Das Spiel muss "lebensnah - in allen seinen Facetten sein" sagte eine Teilnehmerin.
Na, das ist vielleicht eine Herausforderung, dachte ich.

Und so gingen "Maria und Joseph" aus der Sakristei hinaus, um sich eintragen zu lassen. Unterwegs suchten sie nach Übernachtungsmöglichkeiten. In der Nacht haben sie, genauso wie die anderen, die unterwegs waren, nur das eine erfahren müssten. Alle spürten persönlich, was es bedeutet, "nicht aufgenommen zu werden" - wenn man ein Handicap hat, wenn man alt ist, wenn man nicht so gebildet ist, wenn man arm ist, wenn man als "Fremder" wahrgenommen wird, wenn man einfach "anders" als die anderen ist. Alle klopften - die einen auf die Bänke, andere an die fiktiven Türen. Das laute Klopfen drückte nicht nur die persönlichen Gefühle jedes Einzelnen aus, sondern war auch ein Protest - so darf es bei uns nicht sein - "es tut so weh".

Ein Licht und die einladenden Worte eines Wirtes zeigten den beiden eine Krippe, wo sie übernachten können. Zwischen Ochse und Esel. "Hier ist es immerhin wärmer als draußen", dachte der Bettler, der sich in den Kirchenvorraum hingesetzt hat. Es wurde so still. Auf diese Stille haben alle gewartet und jeder erfuhr sie anders.

Nach einer Weile hörte man leise die Engel: "Christ ist geboren". "Christ ist geboren", riefen schon lauter die Hirten. Und noch mal ganz laut die Gemeinde mit den Engeln und den Hirten zusammen: "Christ ist geboren". Das Licht der Freude, das Licht der guten Botschaft wurde weiter in die Dunkelheit der Kirche gereicht. Es wurde immer heller, es wurde immer hoffnungsvoller.

"Was für eine süße Puppe" sagte Maren (Maria) als sie in die Krippe schaute.
"Das Ist keine Puppe" protestierte Timo. "Das ist Weihnachten".

Text und Photo: Diakon Edmund Thomaschewski

Königlicher Besuch aus dem Morgenland

Am 7. Januar zogen wieder viele kleine Königinnen und Könige nach den sonntäglichen Gottesdiensten in die Gemeinden und brachten ihren königlichen Segen zu Ihnen nach Hause. Es wurden wieder hunderte Wohnung, Häuser und Einrichtungen von den Sternsingerinnen und Sternsingern unserer Pfarrei besucht und dabei Spenden für das Sternsingerwerk gesammelt, dieses Jahr besonders für Kinder im Gebiet des Amazonas, also ein Gebiet, das 18-mal so groß ist wie die Bundesrepublik und sich über acht Länder verteilt. Dabei kamen in unserer Pfarrei deutlich über 10.000 Euro zusammen. Vielen Dank für Ihre großzügigen Spenden, mit der Sie die weltweit größte Aktion, in der Kinder anderen Kindern helfen, unterstütztzen. Wir freuen uns, Sie im nächsten Jahr wieder besuchen zu dürfen!

Aber natürlich geht es nicht nur um das Sammeln von Spenden. Genauso wichtig ist der Segen, den die Kinder an die Türen schreiben oder kleben: 20*C+M+B+24, wobei C+M+B für "Christus mansionem benedicat" steht, also für "Christus segne dieses Haus". In St. Bonifatius bekamen die Kinder auch Segensbändchen mit der Aufschrift „Segen bringen, Segen sein“ mit, die sie in den Familien an die Kinder weitergeben durften.

Monika Sondermann, die die Verantwortung für die Sternsinger in St. Bonifatius nun abgeben wird, sagt „Kinder sind ein Segen - Kinder können Segen für andere sein! Ich wünsche mir, dass den Kindern und Jugendlichen in der Pfarrei diese Aktion immer in guter und schöner Erinnerung bleibt! Dass sie eines Tages über ‚damals, als wir Sternsinger waren‘ sprechen werden. Die Gesichter in den Familien zeigten Ausdruck von Dankbarkeit, Freude und Segen! Es sind die kleinen Dinge… mehr braucht es nicht!“

Im Lübecker Rathaus schrieben in diesem Jahr die Sternsingerinnen und Sternsinger aus St. Paulus an die Tür. Bürgermeister Lindenau berichtete dabei, dass er immer wieder auf den Segen angesprochen wird und sich so das ganze Jahr an die Kinder und die Pfarrei erinnert. Er sorgt auch dafür, dass dieser Segen nicht abgewischt wird; so konnten wir auch den Segen aus 2023 noch, wenn auch verblasst, erkennen.

Die Truppe aus St. Paulus hatte in diesem Jahr sogar noch am selben Tag den Bürgermeister von Timmendorfer Strand und danach die Bürgermeisterin von Bad Schwartau besucht, bevor sie auf die anderen insgesamt 48 Kinder aus fast allen Gemeinden trafen.

Nach einer Andacht in der Krypta von Herz Jesu und dem Empfang gab es dann wieder dass alljährliche Popcorn-Kino im Saal von Herz Jesu mit Eispause, Getränken und Popcorn satt bei einem tollen Kinder-Weihnachtsfilm. Das Helfer-Team um Bernd Lohmann bekam von den Kids gesagt: "Hier ist es besser als im echten Kino." Das erwärmte das Herz ebenso wie zu sehen, dass es schon wieder mehr Kinder waren, die mehr Häuser und Wohnungen besucht haben als im ersten Jahr nach Corona. "Die Kinder gehen uns voran, bleiben nicht in der Kirche sitzen, sondern gehen mit dem ersten Segen des neuen Jahres zu den Menschen, dort wo sie wohnen", so sagte es Erzbischof Heße in seinem Online-Grußwort an alle SternsingerInnen des Bistums.

Unser Dank gilt nicht nur den Kindern, sondern genauso ihren „Kamelen“, also den Begleiterinnen und Begleitern und denen, die im Hintergrund die Gewänder hergerichtet, Anmeldungen verarbeitet und Besuchslisten geschrieben und nicht zuletzt mit den Kindern bei den Vortreffen die Lieder eingeübt und ihnen eine Einführung in das diesjährige Leitmotiv gegeben haben. Danke, ihr seid ein Segen!

Beiträge v. Sabrina Bayer, Monika Sondermann u. Matthias Schultz, redaktionell zusammengestellt
Photos: Joachim Langbehn, Sabrina Bayer, Christian Bock

"Birgitta war ein Stück Heimat"

Letzter Gottesdienst in St. Birgitta

In Lübeck ist im Zuge der Vermögens- und Immobilienreform des Erzbistums nun die erste Kirche geschlossen worden. Der Abschied von St. Birgitta war sehr emotional. Was mit der Kirche passiert, ist noch offen.

Dass Kirchen geschlossen werden, dieser Kelch wird sicher in den kommenden Monaten und Jahren an keiner Pfarrei im Erzbistum vorbeigehen. Die finanzielle Situation des Erzbistums, die sinkende Zahl an Gläubigen und der Mangel an Priestern, all das sind die Gründe für einen Schrumpfungsprozess, der die Schließung von Gotteshäusern notwendig macht.

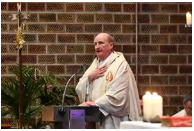
In Lübeck beispielsweise ist es die an den Bahnlinien zur Stadt gelegene Kirche St. Birgitta, in der am vergangenen Sonntag der vorerst letzte Gottesdienst gefeiert wurde. Ein Profanierungsgottesdienst wird noch folgen, aber der Abschied, der fand schon am Sonntag statt. Bis auf den allerletzten Stehplatz gefüllt war die Kirche, die zu Beginn der 1960er Jahre gebaut worden war, wo einst in ausgreifenden Neubaugebieten der Stadt viele Katholiken zuzogen. Doch diese Zeit liegt lang zurück.

„So voll wie heute war die Kirche höchstens mal zur

Firmung“, meinte Pastoralreferentin Michaela Schultz, als es an die Grußworte ging. Doch auch, wenn die Kirche nicht immer voll war, so war sie doch für die philippinische Mission, in jüngster Zeit auch für die Ukrainer und vor allem für die Jugend der Pfarrei – St. Birgitta bleibt vorerst noch Standort des Jugendpastoralen Zentrums – eine zentrale Anlaufstelle. Sie alle waren vertreten, der Gottesdienst wurde deshalb teils dreisprachig gestaltet. Die von Jugendlichen vor Jahren gegründete Birgitta-Band war es, die diesem Gottesdienst mit ihrer begeisternden Interpretation bekannter geistlicher und teils neuer Lieder einen sehr emotionalen Rahmen gab.

Propst Christoph Giering erinnerte in seiner Predigt, dass es für viele „eine große und vielfältige und lebendige Geschichte mit diesem Raum gibt“. Und er verwies auf den seit dem Wochenende eingeläuteten „Fahrplanwechsel“ bei den Gottesdiensten. Denn Pastor Johannes Zehe geht als Regens nach Hamburg und als Pastor in die Pfarrei Heilige Elisabeth – und ein Nachfolger ist nicht in Sicht. „Es kommt nicht aus dem Nichts, wenn wir eine Kirche schließen“, so Giering. „Es liegt daran, dass wir die Kräfte nicht mehr haben.“ Für einen Zeitraum von einem Monat oder sogar einem Jahr hätte das vielleicht noch reichen können, „aber wir wissen, dass wir sie mittel- und langfristig nicht mehr haben“, sagte er. Die philippinische Mission wird künftig in St. Bonifatius an der Autobahn zusammenkommen, die Ukrainer vermutlich in St. Vicelin im Süden der Stadt, ebenso wie das Jugendpastorale Zentrum.

Als Adrian Beeck bei den Grußworten ans Mikrofon trat, fehlten ihm erst einmal die Worte. Der 21-jährige Physikstudent, der in der Birgitta-Band die Tasten bedient, war sichtlich angefasst, rang um Worte. „Ich wollte nicht weinen“, meinte er, schluckte mehrmals und wurde von warmem Applaus aufgefangen. Er sei ein „Birgitta-Kind“. „Ich habe hier eine wundervolle Zeit gehabt. Ich schaue zurück auf eine Zeit, die mir sehr viel beigebracht hat. Ich schaue auf eine wundervolle, ereignisreiche Zeit zurück“, sagte er. Und sprach aus, was sicher für viele der Anwesenden galt: „Man kann sagen, dass Birgitta so etwas wie Heimat für mich ist, dass Birgitta Familie für mich ist.“ Und er appellierte: „Lasst uns Birgitta nicht vergessen!“



Joachim Kirchhoff, langjähriger Pfarrer von St. Birgitta, war auch gekommen. „Das Gute, was wir, was ich, was Sie hier zusammen erlebt haben, das soll in unseren Herzen weiterleben“, sagte er. „Wenn dieses Gebäude nicht mehr zur Verfügung steht: Sie alle sind St. Birgitta, sind diejenigen, die das Leben hier ausgemacht haben.“

Es gab viele bedrückte Gesichter, Tränen flossen, Klöße im Hals wurden runtergewürgt. Es wurde Dank gesagt, all jenen, die sich in den vergangenen Jahrzehnten für diese Kirche eingesetzt hatten, damit dort Gemeindeleben stattfinden konnte. Und doch war die Stimmung die eines Aufbruchs. Als die Band das Lied „Und bis wir uns wiedersehen, halte Gott dich fest in seiner Hand“ spielte, brachen viele Dämme. Zugaben wurden am Ende gefordert und gegeben. Wenn eine Kirche so emotional verabschiedet wird, braucht es einem nicht bange zu werden um diejenigen, die jetzt enger zusammenrücken müssen.

Wie Propst Giering im Anschluss berichtete, wird über die Zukunft der Kirche mit Interessenten verhandelt. „Aber sie wird sicher irgendwann profaniert werden, wir werden das beantragen“, sagte er. Die Schließung sei unausweichlich gewesen. Persönlich verstehe er die Menschen, die in St. Birgitta „ihr Herz verloren haben“. Vor allem für die Senioren werde es schwer, doch auch die Jugend müsse sich umstellen. Dennoch: „Wir müssen irgendwann einen Punkt setzen.“

Text und Photos: Marco Heinen, Neue Kirchenzeitung

Auf Wiedersehen, Pastor Zehe

Am 21.01.2024 war es soweit: Die Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern musste sich nach sieben Jahren von Pastor Johannes Zehe verabschieden. Bereits zum letzten Herbst ist er zum Regens des Erzbistums Hamburg berufen worden, jetzt erfolgt der endgültige Umzug dorthin.

Gut 200 Personen sind zur Abschiedsmesse der Pfarrei nach St. Joseph gekommen, die Kirche war damit fast bis auf den letzten Platz besetzt. Neben Pastor Zehe als Hauptzelebranten haben Propst Giering, Pastor Otto und Pfarrer Drwal konzelebriert. Gläubige aus St. Joseph, St. Paulus, St. Georg und der Studierendengemeinde haben liturgische Dienste übernommen, so dass alle Gemeinden, für die Pastor Zehe besonders zuständig war, am Altar vertreten waren. Für die musikalische Gestaltung zeichneten sich der Singekreis sowie die Combo von St. Joseph verantwortlich.

Pastor Zehe zeigte sich in seiner Predigt dankbar für die siebenjährige Weggemeinschaft und die gute und zuverlässige Zusammenarbeit von Haupt- und Ehrenamtlichen. Er verwies auf sein Leitwort in diesem Newsletter, in dem er die Hoffnung zum Ausdruck gebracht hat, dass es keine sieben Jahre dauert, bis man sich im Erzbistum wieder über den Weg läuft.

Nach dem Schlusssegen wurden noch in der Kirche Grußworte gesprochen - von Vertretern der Gemeindeteams „seiner“ Gemeinden sowie der evangelischen Nachbargemeinden in Kücknitz und Travemünde. Der Tenor war einhellig: Man wird ihn vermissen. Propst Giering dankte Pastor Zehe für die vielen Dinge, die er in der Pfarrei angestoßen und mitgestaltet hat, bevor er sich eine Gitarre reichen ließ und die Gottesdienstgemeinde einlud, mit ihm den Folksong „Heute hier, morgen dort“ von Hannes Wader anzustimmen

- jedoch nicht ohne den augenzwinkernden Hinweis, die zweite Strophe gelte für Pastor Zehe ausdrücklich nicht; hier heißt es: „Dass man mich kaum vermisst, schon nach Tagen vergisst, wenn ich längst wieder anderswo bin, stört und kümmert mich nicht.“ Denn dass wir Pastor Zehe schon nach Tagen vergessen, ist doch sehr unwahrscheinlich.

Das letzte Wort gehörte schließlich Pastor Zehe selbst, der sich am Ende mit seiner Geige und dem „Pie Jesu“ von Andrew Lloyd Webber von der Pfarrei verabschiedet hat.

Im Anschluss bestand bei einem sehr reichhaltigen Kuchenbuffet die Gelegenheit der Begegnung und des persönlichen Abschiednehmens von Pastor Zehe.

Text: Hildegard Meyer, Photos Christian Bock

Guter Start!

Pfarrpastoralrat und Kirchenvorstand haben sich konstituiert

Am Mittwochabend, dem 24. Januar, hat sich der neue Pfarrpastoralrat (PPR) unserer Pfarrei konstituiert. 26 Vertreterinnen und Vertreter aus den Gemeinden, Orten kirchlichen Lebens und dem Pastoralteam hatten sich zur ersten Sitzung eingefunden.

Es versammelten sich "neue" Delegierte und welche, die im letzten PPR mitgewirkt hatten. Ein launig gestaltete Vorstellungsrunde sorgte für einen guten Beginn. Die Themen des Treffens lauteten: Aufgaben des PPR, Wahlen, Informationen aus der Pfarrei.

In den Vorstand wurden gewählt Frau Dr. Angelika Hüppe, Frau Regina Dorfmann, Frau Nadine Roschanski, Herr Michael Wrage. Herr Propst Christoph Giering ist geborenes Mitglied.

Frau Hildegard Meyer erklärte sich bereit, die Protokollführung zu übernehmen und wurde hierzu bestellt; Herr Alexander Stoltenberg wurde als PPR-Vertreter in den Kirchenvorstand entsandt.

Mit Wünschen nach guter Zusammenarbeit im Gremium zum Wohl der Pfarrei endete der Auftakt zuversichtlich. Am 12. März geht es weiter.

Bereits eine knappe Woche vorher, am 18. Januar, konstituierte sich der Kirchenvorstand (KV). Er besteht aus den zwölf gewählten Mitgliedern, dem Pfarrer Propst Christoph Giering als Vorsitzendem, und Pastor Peter Otto, der auf auf Vorschlag von Propst Giering vom Erzbischof bestellt worden ist.

Als stellvertretende Vorsitzende hat der Kirchenvorstand Dr. Annette Stümpel gewählt. Als Vorsitzender vom Fachausschuss Bau ist Dr. Hans-Otto Günter gewählt worden, als Vorsitzender des Fachausschusses Personal Joachim Nürnberg und als Vorsitzende des Fachausschusses Finanzen Dr. Rosemarie Pulz. Der Kirchenvorstand entsendet Dr. Annette Stümpel in den PPR.

Text: Michael Wrage (PPR) und Dr. Annette Stümpel (KV), Photo: Michael Wrage

---

Impressum:
Katholische Pfarrei Zu den Lübecker Märtyrern
Verantwortlich: Diakon André Meyer, Beauftragter Digitale Öffentlichkeitsarbeit
Parade 4, 23552 Lübeck
Newsletter abbestellen